



Nationalparkgesetz Hohe Tauern

Eberhard Stüber mahnt vor Aufweichung

Natur erleben und beobachten – wertvollstes Angebot eines Nationalparks

Meldungen im Jänner über eine geplante Änderung des Salzburger Nationalparkgesetzes zugunsten intensiverer Nutzung durch Landwirtschaft und Tourismus lassen nichts Gutes erwarten. Während die unberührte Natur weltweit immer weniger wird, wird sie dort, wo sie erhalten bleibt, immer bedeutsamer – ganz besonders für ein Tourismusland wie Salzburg. Prof. Eberhard Stüber, Ehrenpräsident des NATURSCHUTZBUNDES und Konsulent für Natur- und Umweltschutz der Salzburger Landesregierung, sieht keine Veranlassung, das bestehende Nationalparkgesetz zu ändern: „Die Wünsche der Grundbesitzer und Bauern wurden bei der langen Diskussion um den Nationalpark Hohe Tauern ausreichend und zu ihrer vollen Zufriedenheit berücksichtigt. Erschwernisse bzw. Einschränkungen wurden in Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer entschädigt und/oder durch Förderungen ausgeglichen.“

Auch für die LABg. der Grünen, Astrid Rössler, riecht das Ganze nach Gefahr: „Wer in einem Natio-

nalpark Landwirtschaft statt Naturschutz als wichtigstes Interesse definiert, wer in einem Schutzgebiet möglichst viele Gäste als oberstes Ziel definiert, der signalisiert eine klare Botschaft: Naturschutz hört bei uns dort auf, wo das Geld beginnt.“ Würden die Gesetzesänderungen durchgehen, verkomme der Nationalpark endgültig zum reinen Wirtschaftsfaktor. Schon jetzt sei in der Außenzone des Nationalparks fast alles möglich, von einem echten Schutzstatus könne im Nationalparkgesetz keine Rede sein, kritisiert Rössler weiter.

Nationalparke sind die höchste Form des Naturschutzes, sie werden zumeist direkt von den Regierungen einzelner Staaten erlassen. In Österreich besteht ein Vertrag zwischen den Ländern und dem Bund. Außerdem stehen sie unter der Aufsicht der Vereinten Nationen, deren beauftragte Gremien die internationale Anerkennung aussprechen. Diese könnte durch eine Gesetzaufweichung verloren gehen – dies hätte dann auch die Streichung der Bundesförderung zu Fol-

ge, mahnt Eberhard Stüber und erinnert an die Bedeutung dieser Schutzgebiete: „Die 2.600 Nationalparke unserer Erde sind der Stolz der einzelnen Staaten und tragen dazu bei, besonders schöne und unberührte Bereiche unseres Weltenerbes auch späteren Generationen zu erhalten. Es versteht sich daraus, dass Nationalparke wenn sie einmal nach langen Diskussionen einstimmig von allen Parteien beschlossen werden und international verankert sind, nicht wegen momentaner Begehrlichkeiten geändert oder aufgeweicht werden können. Das würde auch dem internationalen Ansehen des jeweiligen Staates insbesondere dem Tourismusland Österreich nicht förderlich sein“.

Stüber wie Rössler erwarten, dass die für den Nationalpark zuständige Landesrätin Tina Widmann sich allen Aufweichtungstendenzen wirkungsvoll entgegenstellt und den Nationalpark Hohe Tauern tatkräftig verteidigt. Die Politik sieht derzeit keine Aufweichtungstendenzen und beschwichtigt. HA

Das Schareckgebiet im NP Hohe Tauern



KOMMENTAR

Hände weg vom Nationalparkgesetz!

Die derzeitigen Bestrebungen der ÖVP, das Nationalparkgesetz aufzuweichen, knüpfen nahtlos an frühere Bemühungen, ein möglichst zahloses Gesetz zu beschließen. Man denke nur an das unselige Leitmotiv des früheren Landeshauptmannes Hans Katschthaler „Inser Nationalpark ist mir lieber als ein Internationalpark“. Es sei erinnert an die Bestrebungen seines Nachfolgers Franz Schausberger, bei der internationalen Naturschutzunion IUCN eine eigene Kategorie für „Mitteleuropäische Nationalparke“ zu erreichen. Die IUCN hat diesen Bestrebungen eine klare Ab-

fahrt erteilt. Nicht zuletzt muss man an die Versuche erinnern, das Nationalparkgesetz so zu interpretieren, dass eine unterirdische Bahn auf das Schareck möglich wird. Auch damit ist man abgeblitzt – vorerst.

Das ist wohl auch der Grund, weshalb ÖVP-geführte Ressorts nun massiv auf eine landwirtschafts- und tourismusfreundlichere Änderung des Nationalparkgesetzes drängen. Sollen etwa künftig noch mehr Hochdruck-Gülespritzen das Pflanzengefüge auf den Almböden im Nationalpark durch Stickstoffanreicherung durcheinander bringen – zugunsten von Futterpflanzen? Damit noch mehr Kühe aufgetrieben werden können? Sollen künftig Touristenkarawanen auf ausgebauten Tram-

pelpfaden die Nationalparkidee ad absurdum führen? Soll der offenkundig unersättliche Kropf mancher Grundeigentümer und Investoren durch noch mehr „Förderalismus“ gefüllt werden? Der NATURSCHUTZBUND Salzburg erteilt all diesen Bestrebungen eine deutliche Absage. Von der für den Nationalpark zuständigen Landesrätin Tina Widmann erwarten wir, dass sie die Interessen des Nationalparks mit Zähnen und Klauen verteidigt gegen Bestrebungen anderer Ressorts, wirtschaftlichen Begehrlichkeiten die Bahn zu brechen.

Hans Kutil, Landesvorsitzender, NATURSCHUTZBUND Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_1](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Nationalparkgesetz Hohe Tauern: Eberhard Stüber mahnt vor Aufweichung 4](#)